

C.32.5 - Ja/ho

6. Oktober 1975

A k t e n n o t i z

31. Sitzung des EFTA-Konsultativ-
Komitees in Reykjavik (Island),
28. - 30.9.1975

1. Das EFTA-Konsultativ-Komitee, das sich aus Vertretern der wichtigsten Wirtschaftskreise (namentlich Industrie und Gewerkschaften) zusammensetzt, tritt normalerweise zweimal jährlich zusammen zur Erörterung allgemeiner wirtschaftlicher Fragen und konkreter Probleme im Zusammenhang mit der Stockholmer Ueber-einkunft.

Die isländischen Behörden, denen im 2. Semester 1975 der Vorsitz im EFTA-Rat zukommt, hatten das Komitee zur 31. Tagung nach Reykjavik eingeladen. Einerseits mag dies einfach als freundschaftliche Geste verstanden werden, doch dürfte andererseits die Einladung auch politisch motiviert gewesen sein, und zwar zur Betonung der Solidarität der EFTA-Länder mit Island in der gegenwärtigen schwierigen Lage besonders hinsichtlich der Fischerei, sowie um bei den EFTA-Partnern selbst für vermehrtes Verständnis für die besondere Situation Islands zu werben.

Schweizerischerseits nahm nur ein Mitglied des Konsultativ-Komitees teil, nämlich Herr A. Jetzer, Erster Sekretär des Vororts. Die zahlenmässig geringe schweizerische Vertretung ist einerseits auf den an die Mitglieder gerichteten Sparappell und auf besondere Umstände (z.B. Session des Parlaments) zurückzuführen. Auf den Versuch einer "Nachmobilisierung" wurde verzich-

- 2 -

tet, weil die wenigen nach Island führenden Flugverbindungen an den betreffenden Daten ohnehin bereits ausgebucht waren.

Die Tagung begann am Sonntag, 28. September, mit einem Ausflug. Am Montag, 29. September, fand eine informelle Sitzung mit Vertretern der früheren EFTA-Länder Grossbritannien und Dänemark statt. Die offizielle Sitzung des Konsultativ-Komitees begann gleichentags am Nachmittag und dauerte am 30. September den ganzen Tag an, (Vorsitz: der isländische Wirtschaftsminister Johannesson).

2. Die informelle Sitzung mit Teilnehmern aus Grossbritannien und Dänemark war dem europäischen Freihandel und der Entwicklungshilfe gewidmet. Während die Vertreter Islands sich einmal mehr bitter darüber beklagten, dass das Protokoll Nr. 6 des isländischen Freihandelsabkommens noch nicht in Kraft getreten ist, wurden verschiedene Stimmen laut, die die Haltung der EG hinsichtlich der Freihandelsverträge mit den EFTA-Ländern als zu bürokratisch und zu wenig staatsmännisch bezeichneten. Die Kommunikation mit den Gemeinschaften sei schwierig, die Arbeitsmethoden und die in den EG herrschende Sprache stellten eine eigentliche neue nichttarifarisches Handelsschranke dar. Ein englischer Teilnehmer äusserte sich dahin, dass neue Initiativen zur weiteren Integration lanciert werden müssten, wobei sich die EFTA hervortun müsse, weil von den EG in dieser Richtung kaum viel zu erwarten sei.

Was die Beseitigung von NTB betrifft, so wurden die diesbezüglichen Arbeiten im GATT als nützlich bezeichnet. Kritisiert wurde dagegen ganz allgemein die geringe Anzahl von Erfolgen im Vergleich zur grossen Zahl von Organisationen, die sich mit der Beseitigung solcher Handelsschranken befassen.

Die Diskussion über Entwicklungsfragen beschränkte sich auf eine Analyse der gegenwärtigen Situation, wobei eine Inten-

sivierung der Hilfsbemühungen und gleichzeitig eine Anpassung an die neuen weltwirtschaftlichen Gegebenheiten gefordert wurden. Die Bestrebungen zur Herstellung eines "new economic order" wurden als wirklichkeitsfremd bezeichnet, und den Entwicklungsländern wurde empfohlen, sie sollten in ihren Forderungen realistischer sein.

3. Die Hauptthemen der Sitzung des Konsultativ-Komitees bildeten die allgemeine wirtschaftliche Lage, die Lage Portugals im besondern und die Handelsbeziehungen mit den Mittelmeerländern. Die Sprecher aller Länder gaben ihrer Besorgnis über die gegenwärtige Entwicklung Ausdruck, wobei man sich darüber einig war, dass man wohl das Wellental noch nicht erreicht habe. Einerseits wurde die Verantwortung der grossen Wirtschaftsmächte hervorgehoben, andererseits wurde von einem schwedischen Vertreter an die EFTA-Länder appelliert, selber etwas zu unternehmen, statt herumzusitzen und zuzuwarten, bis die Grossen die Weltwirtschaft wieder ankurbeln.

Bei der Erörterung der Probleme Portugals benützten die drei Vertreter dieses Landes die Gelegenheit, um in programmatischen Reden die Positionen ihrer Organisationen bekannt zu geben. Einer von ihnen machte immerhin einige nützliche Angaben hinsichtlich der Hilfsbedürfnisse im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Wirtschaft, wobei er folgende Probleme besonders hervorhob: die Umorganisierung der früheren Rüstungsindustrie auf die Produktion ziviler Güter, die Benützung der heute stillgelegten Anlagen zur Automontage, die Modernisierung der metallmechanischen -, der elektronischen - und der Textilindustrie. Allgemein wurde Sympathie für die Hilfsbegehren Portugals ausgesprochen, dies aber an die Bedingung geknüpft, dass Portugal sich zu einem demokratischen Staat entwickle.

Bei der Erörterung des Tätigkeitsberichtes wurde über das Inkrafttreten der Edelmetall-Konvention, über die Einladung an Ungarn zum Beitritt zur Pharma-Konvention, über die Arbeiten betreffend Registrierung pharmazeutischer Produkte und betreffend gegenseitige Anerkennung von Kontrollen für Hebevorrichtungen orientiert. Der schweizerische Vertreter regte an, dass das Sekretariat eine Studie über die Bestimmungen der einzelnen EFTA-Länder hinsichtlich Verpackung und Beschriftung von Nahrungsmitteln verfasse.

Die Handelsbeziehungen mit den Mittelmeerländern bildeten Gegenstand einer Analyse des Systems der EG. Eine eigentliche Diskussion blieb aus, da man es offenbar sorgfältig vermeiden wollte, eine Polemik über Spanien vom Zaune zu reissen.

Schliesslich legte der Präsident der ad hoc Gruppe über Ursprungsregeln seinen Bericht vor, und erntete für seine Arbeit grosse Anerkennung.

4. Die Sitzungen wurden umrahmt und unterbrochen von verschiedenen Einladungen. So waren die Teilnehmer am Sonntag Gäste der genossenschaftlichen Organisationen Islands zu einem Ausflug auf die Westmänner-Insel, die vor zwei Jahren von einem Vulkanausbruch heimgesucht worden war. Am Montagabend fand im Hotel Saga das traditionelle Bankett statt und am Dienstagmittag offerierte die Regierung ein Mittagessen in ihrem Empfangsgebäude. Am Dienstagabend schloss die Veranstaltung mit einem Empfang im Hotel Loftleidir (Ort der ganzen Tagung), und die wenigen anwesenden Schweizer fanden sich am gleichen Abend zu einem Nachtessen zusammen, das vom Chef der ISAL (Unternehmung der ALUSUISSE), Herrn Ragnar S. Halldórsson, und seiner Frau offeriert wurde. Dabei bot sich die Gelegenheit, den schweizerischen Konsularagenten, Herrn Björnsson, kennenzulernen.

- 5 -

5. Die 31. Sitzung des Konsultativ-Komitees verlief in jeder Beziehung gut. Es wurde allgemein begrüsst, dass zwei Tage dafür zur Verfügung standen. Dies mag auch dazu beigetragen haben, dass gründliche und seriöse Arbeit geleistet wurde.



(Carlo Jagmetti *)

Kopie geht an:

- Herrn Botschafter P. Languetin
- Herrn H. Brunner
- Herrn M. Jaeger
- Herrn F. Blankart
- Dienst für europäische wirtschaftl. Zusammenarbeit

*) nahm als Vertreter der ständigen Delegation bei der EFTA an der Sitzung des Konsultativ-Komitees teil.